„Dinge, für die es sich lohnt …

FRIEDEN"

Themensammlung der AG Frieden des Landesjugendkonvents

EVANGELISCHE JUGEND in Bayern

Inhaltsverzeichnis

1. Warum Frieden? 3

2. Unsere Themenfelder des Friedens 4

2.1 Gewaltfreiheit 4
2.2 Gelebte Demokratie 4
2.3 Flucht 5
2.4 Extremismus 5
2.5 Dialog 5
2.6 Soziale Gerechtigkeit 6
2.7 Umwelt 6
2.8 Ressourcenverteilung 6
2.9 Abrüstung 7

3. Und jetzt konkret: Ein paar Ideen zum aktiven Frieden 8

3.1 Konzept für unseren Thementag: Vom Protest zum Frieden 8
3.2 Friedensgebet der Landesjugendkammer der Evang. Jugend in Bayern 11
3.3 Gene Sharp's 198 Methoden des gewaltfreien Widerstands 12
3.4 Fairer Konsum 16
3.5 Wer mehr wissen will... 16

Herausgegeben von: Landesjugendkonvent der Evang. Jugend in Bayern
Zusammengestellt von: AG Frieden des Landesjugendkonvents
Mai 2018

Die AG Frieden wurde am Landesjugendkonvent 2015 mit dem Auftrag ins Leben gerufen, Konzepte und Modelle zur Friedensbildung zu erarbeiten, die in der Arbeit mit jungen Menschen eingesetzt werden können. Ein Ergebnis unserer Arbeit ist diese Themensammlung.

1. Warum Frieden?

Warum setzen wir uns als Evangelische Jugend in Bayern für den Frieden ein? Weil Frieden eine tolle Sache ist und alle sollten sich für ihn einsetzen. Wie begründen wir, dass Frieden eine tolle Sache ist? Begründen wir es nur wirtschaftlich, könnten wir Gefallen an Krieg finden, der nicht bei uns stattfindet, da wir Waffen exportieren. Begründen wir es humanistisch, also mit Blick auf das Leid der Menschen, stoßen wir ebenso schnell an eine Grenze. Wer Leid vermeiden möchte, wird häufig damit konfrontiert, dass eine Rechnung aufgemacht wird: das Leid der Anderen oder eigenes Leid. Denn die Anderen sind das Böse. Diese Argumentation findet sich im Kampf gegen den Terror, in Argumentationen gegen Geflüchtete und in der antisemitischen NS-Propaganda.

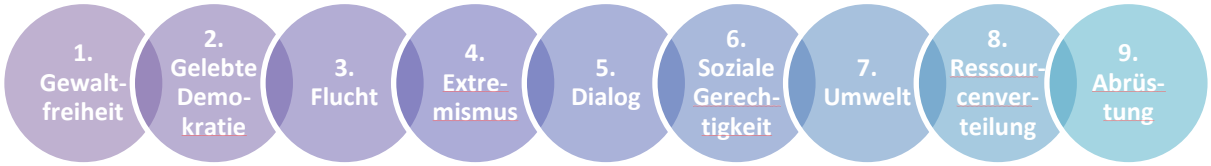
Als 1934 die christlichen Jugendverbände in die Hitlerjugend eingegliedert wurden, trafen einige eine seltsame Entscheidung. Sie wollten nicht zu den schönen, starken, heldischen Menschen gehören, sie wollten nicht zu den Coolen gehören. Sondern sie sagten, dass nicht sie die Herren der Welt sind. Der Jugendverband der Bekennenden Kirche wählte sich ein Symbol, das dies aussagen sollte: das Kreuz über der Weltkugel. Es gibt keinen Herrscher der Welt, außer den einen: Christus. Nach dem Krieg wurde es das Symbol für die gesamte Evangelische Jugend.

Was heißt das jetzt konkret, Jesus Christus als einzigen Herren anerkennen? Es darf schon mal nicht sein, dass sich die Kirche irgendwie als Vertretung weltliche Macht aneignen darf. Trennung von Kirche und Staat ist auch aus christlicher Sicht wichtig. Das Kugelkreuz ist ein Zeichen der Nachfolge nach einer Befreiung aus den Ketten, die uns die Welt auferlegt; befreit vom Diktat der Produktivität und Nützlichkeit, befreit von der Forderung nach Schönheit. Jesus hat alle Menschen angenommen zum Zeichen dafür, dass Gott alle seine Kinder liebt. Diesem Vorbild folgen wir nach, diese Art mit den Mitmenschen umzugehen, dieses Gottvertrauen und auch diese Bereitschaft, für seine Überzeugung Schaden zu erleiden, machen wir uns mit dem Tragen des Kugelkreuzes zu eigen. Eine Person, die in dieser Nachfolge steht, tritt ein für den Frieden, auch wenn es ihr kein Geld oder Ansehen bringt und sie tritt ein für einen Ausgleich zwischen den Menschen, auch wenn der eigene Wohlstand darunter leidet.

Jesus spricht:
"In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."
(Joh. 16, 33)

2. Unsere Themenfelder des Friedens

Aus dieser christlichen Ethik heraus ergeben sich für uns folgende wichtige Themenfelder der Friedensarbeit in der Evangelischen Jugend in Bayern:



2.1 Gewaltfreiheit

Gewaltfreiheit heißt: keine Waffen und keine Unterdrückung. Gewalt ist keine Lösung. Gewalt gibt es in Kriegen, in Strukturen (z.B. manche Gesetze) und konkret zwischen zwei Menschen. Sich anzumaßen, über Andere bestimmen zu wollen oder zu können, ist auch Gewalt. Wer jemandem eine über die Rübe zieht, braucht sich nicht wundern, wenn man gleich selbst eine gelangt bekommt. Das ist so, weil Gewalt oft zu Gegengewalt führt. Das funktioniert auch in Gesprächen. Deswegen hat zum Beispiel der Psychologe und Mediator Rosenberg die Sprache des Friedens entwickelt. Wer den Menschen mit Achtsamkeit und Liebe begegnet, kann einen Beitrag zu Gewaltfreiheit in seinem Umfeld leisten. Das lernen wir als Jugendleiter_innen und können uns auch an Jesus ein gutes Beispiel nehmen. So kann man Frieden fördern und erhalten. In der EJ hat das eine lange Tradition. Auf der Jugendkonferenz auf Fanö zum Beispiel wurde bereits 1934 der Wunsch nach einem planmäßigen Friedensunterricht laut. In dieser Tradition sehen wir uns auch heute noch.

2.2 Gelebte Demokratie

Zum friedlichen Zusammenleben einer Gesellschaft gehört eine lebendige Demokratie. Die Grundvereinbarung der Gleichberechtigung und der Grundsatz, dass die Macht vom Volk ausgeht, müssen geachtet und geschützt werden. Auch wenn wir in einem Land ohne große Korruption oder diktatorische Auswüchse leben, so ist doch an einigen Stellen der Frieden untereinander bedroht. Anfangen kann dies bereits bei Politikverdrossenheit und dem Eindruck, es gäbe ein „Die da oben" gegen „Uns hier unten". Derartige trennende Gedanken können im äußersten Fall zu politischem Extremismus führen. Jedoch sorgen diese auch schon im Kleinen für Spannungen und Unfrieden in verschiedensten sozialen Kreisen. Daher gilt es, bereits früh hier anzusetzen und Demokratie zu leben, also Teilhabe zu ermöglichen und auch zu nutzen, sich einzubringen und jede_n in die Gesellschaft aufzunehmen.

Wir glauben an die Gleichheit der Menschen. Daher ist es uns wichtig, uns für unsere Demokratie und die damit einhergehende Freiheit und Gerechtigkeit einzusetzen. Auch so kann man Frieden erhalten.

2.3 Flucht

Vielfältige Gründe führen zur Flucht, z.B. Gefährdung von Leib und Leben durch Kriege, politische, ethnische oder religiöse Verfolgung, klimatische Veränderungen, fehlende Möglichkeiten zur Verwirklichung der eigenen Lebensvorstellungen durch beispielsweise Diskriminierung, fehlende Übereinstimmung mit dem politischen System und den Wertvorstellungen oder materielle Wünsche und Erwartungen, die nicht erfüllt werden können. Demnach ist der Frieden in den Herkunftsländern gestört bzw. nicht beständig. Durch Flucht werden aber auch die Zuwanderungsländer unweigerlich mit den Schicksalen dieser Menschen konfrontiert. Letztendlich wird es dadurch auch zu unserer Aufgabe, uns mit Fluchtursachen und möglichen Hilfen für diese Menschen zu beschäftigen. Dabei kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen und Uneinigkeiten sowie Vorurteilen und Ängsten. In jedem Fall ist Flucht ein Thema, das nicht nur den Frieden in den Herkunftsländern betrifft, sondern auch den in unserer Gesellschaft.

2.4 Extremismus

Du bist ein Extremist! Das klingt wie ein Schimpfwort. Was ist Extremismus? Die fundamentale Ablehnung des Verfassungsstaates. Das sagt das Bundesamt für Verfassungsschutz. Dabei lehnt niemand den Verfassungsstaat einfach so ab. Extremismus hat mit Erfahrung zu tun. Stell dir vor, ein_e Politiker_in schaut weg. Stell dir vor, ein_e Politiker_in hilft unter Einsatz des eigenen Lebens. Deine Erfahrung prägt deine Meinung. Aber dazwischen bist du! Vielleicht hat der_die Politiker_in wirklich nichts gesehen. Vielleicht wollte der_die Politiker_in sich bloß rühmen. Du bewertest deine Erfahrung und erst dann wird es deine Meinung. Und das lernen wir jeden Tag in der EJ. Erst Erleben, dann die Erfahrung im Austausch mit anderen einschätzen und erst danach eine Meinung bilden. Unsere jugendpolitische Bildung nimmt sich ein Beispiel am reflektierten und umsichtigen Jesus. Da werden wir zu Menschen, die den Weitblick nicht verlieren, die offen bleiben für andere Meinungen und Lebensformen. Ein Hoch auf unsere EJ!

2.5 Dialog

Begegnung spielt im friedlichen Miteinander und damit im Alltag eine bedeutsame Rolle. Das Fremde – andere Kulturen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen – wirkt erst einmal bedrohlich. Die Gestaltung eines friedlichen Miteinanders von Menschen verschiedenster Kulturen und Religionen ist eine der zentralen Aufgaben der Gesellschaft. Dieses Miteinander sollte getragen werden von einer Haltung, die ein Zusammenleben in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe anstrebt. Der Dialog der Religionen eröffnet vielfältige Begegnungsmöglichkeiten und bringt ganz unterschiedliche Menschen miteinander in Kontakt. Dies ist kein einfacher Weg. Wer sich jedoch darauf einlässt und ihn beschreitet, kann davon berichten, dass es neben Herausforderungen auch viele positive Erlebnisse gibt, durch persönliche Begegnungen, neue Einsichten und spirituelle Impulse. Schritte des gemeinsamen Handelns stehen dabei ebenso im Vordergrund wie Gespräche über den Glauben, unter dem wichtigen Aspekt des gegenseitigen Kennenlernens und Verstehens.

2.6 Soziale Gerechtigkeit

Die Bundeszentrale für politische Bildung beschreibt Gerechtigkeit als nicht objektive oder messbare Größe. Dennoch ist die wachsende Ungleichheit empirisch nachweisbar und die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Diese Folgen der gefühlten und realen Ungleichheit sehen wir unter anderem darin, dass extremere Parteien und Gruppierungen nun wieder mehr Zuspruch erfahren. Im Bundestagswahlkampf 2017 konnten wir auch sehen, dass alle Parteien damit warben, soziale Ungleichheit wieder auszugleichen.

Dies sollte nicht nur ein parteipolitisches Thema sein, sondern für uns ist der Einsatz für soziale Gerechtigkeit ein Ausdruck der Solidarität und der Menschlichkeit und so letztendlich ein Ausdruck des Friedens. Dieser Auftrag geht uns alle etwas an, um den Frieden zu bewahren, zu schützen und zu erweitern.

2.7 Umwelt

Die Erde ist unser Zuhause. Wir tragen Verantwortung für unsere Umwelt. Als Christ_innen wollen wir sie als Gottes Schöpfung mit Respekt und Ehrfurcht behandeln und uns für ihre Bewahrung einsetzen. Gerade als Jugendverband haben wir auch die Zukunft vor Augen und wissen, dass es bereits im Jetzt wichtig ist, an die Generationen von morgen zu denken. Das bedeutet, nachhaltig und schonend mit der Umwelt umzugehen, denn die, die uns nachfolgen, haben dasselbe Recht auf unsere Erde. Wo die Natur leidet, leidet auch der Mensch. Unverantwortlicher, unreflektierter Umgang mit der Umwelt führt nicht nur zu Zerstörung und Naturkatastrophen, sondern auch zu Konflikten um begrenzte Ressourcen, wie Trinkwasser und fruchtbares Land. Da, wo der Mensch im Einklang und Respekt miteinander und gegenüber der Natur lebt, herrscht auch Frieden. Deswegen ist Umwelt ein zentrales Friedensthema für uns. Die Erde ist unser Zuhause zu Lebzeiten, und hier daheim sehnen wir uns nach Natürlichkeit, Ganzheit und Frieden.

2.8 Ressourcenverteilung

Langfristig kann Frieden nur bestehen, wenn sich jede_r gerecht behandelt fühlt und für jede_n gesorgt ist. Materielle Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass ich mich nicht nur um mich, sondern auch meinen Nächsten kümmern kann. Es gibt auch ohne Frage genug Platz, Luft, Wasser, Nahrung, etc. für alle, nur sind wir von einer gerechten Verteilung weit entfernt. Nicht nur vor unserer Haustür klafft die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Blickt man noch ein kleines bisschen weiter, so wird klar, dass die Ausbeutung anderer Kontinente und die unglaublichen Unterschiede hinsichtlich Wohlstand, Lebensstandard und Ressourcen keine Basis für ein dauerhaft friedliches, globales Miteinander bieten. Es gilt also für eine gerechte Verteilung zu sorgen, sowohl global als auch im kleineren Rahmen in unserer Gesellschaft.

2.9 Abrüstung

Abrüstung heißt sich dafür einsetzen, dass die Produktion, der Handel und die Verbreitung von Waffen und Militär kontrolliert, eingeschränkt und reduziert werden. „Waffen" umfasst dabei sowohl konventionelle als auch nichtkonventionelle Waffen, von Kleinwaffen bis hin zu nuklearer Rüstung. Die große Verbreitung von Waffen trägt nicht nur massiv zum Unfrieden in der Welt bei. Sie hat auch zur Folge, dass unzählige Menschen von Gewalt und Tod bedroht sind. Für Frieden in der Welt und auch in einzelnen Gesellschaften ist es entscheidend, nicht nur die Verbreitung von Waffen zu kontrollieren, sondern darüber hinaus die Produktion von Waffen zu reduzieren. Während man darüber streiten kann, ob es grundsätzlich Armeen und Soldat_innen zur Abschreckung braucht, tragen diese nicht gerade zum Frieden in der Welt bei. Zugleich verschlingen Militär und Rüstung Milliarden, die eigentlich im Sinne des Friedens eingesetzt werden sollten. Nötig sind (von Seiten der Politik) eine Stärkung von ziviler Konfliktbearbeitung, die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure und der Einsatz für eine gerechte Welt. Über diese positiven Impulse lässt sich Frieden in der Welt fördern.

3. Und jetzt konkret: Ein paar Ideen zum aktiven Frieden

Im Rahmen unserer AG-Arbeit haben wir ein paar konkrete Ideen entwickelt, wie wir uns aktiv für den Frieden einsetzen können. Diese wollen wir Euch hier nicht vorenthalten und als Anregungen mit auf den Weg geben.

3.1 Konzept für unseren Thementag: Vom Protest zum Frieden

Zeit	Ziel	Inhalt	Material
09.30	Vorbereitung		
vorher	Ankommen und Einstieg in Thema	Vor dem richtigen Beginn haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Ausstellungen an Pinnwänden zu betrachten. Diese dienen als informative Einstimmung auf den Thementag. Beispiele: - Biblische Grundlagen zu Protest - Neoliberalismus - Aktuelle Konfliktherde - Historische Protestbewegungen - Ikonen des Protests -	Stellwände, Vorlagen, Plakate
11.00	Einführung und Überblick	Die Teilnehmenden werden offiziell begrüßt. Es wird ein Überblick über den Ablauf des Tages gegeben.	Visualisierung des Ablaufs
11.15	Kennenlernen und Einstieg ins Thema	Mit einer Runde „Ich bin.... und das stört mich" wird der Tag eröffnet und die Teilnehmenden lernen sich und ihre Protestthemen kennen. Alle stellen sich vor und nennen jeweils eine oder zwei Sachen, die sie besonders stören und gegen die sie gerne protestieren würden. Diese werden auf Karten festgehalten und als viele verschiedene „Klagemauersteine" an einer Pinnwand zusammengesetzt.	Klagemauer, evtl. Moderationskarten als Steine

11.45	Eigene Themen einbringen, über Aktuelles ins Gespräch kommen	Runde 1: Ad-hoc-Gruppen Themen zu Krisenherden und aktuellen Herausforderungen für den Frieden sollen diskutiert werden, um ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen und Problemstellungen zu konkretisieren. Die Teilnehmenden haben die Chance, eigene Themen in einen Open Space einzubringen. Damit aber auf jeden Fall Themen bereit stehen, auch wenn die Teilnehmenden keine eigenen Schwerpunkte einbringen möchten, werden einige Möglichkeiten von den Durchführenden bereitgehalten. Themen könnten sein: - Ein lokaler Krisenherd, wie z.B. die Situation in Myanmar, der Syrische Bürgerkrieg oder die Sicherheitslage in Afghanistan - Religiöser Extremismus - Wahlverhalten als Protest - ...	
13.00	Protestformen kennenlernen, die eigene Einstellung dazu ergründen und andere Meinungen erfahren	Aus den 198 Methoden des gewaltfreien Widerstands werden etwa 10 Protestmethoden vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen sich im Raum anhand zweier Achsen platzieren: Finden sie die Methode wirksam oder nicht wirksam und würden sie die Methode anwenden oder nicht. Nach jeder erfolgten Positionierung werden Einzelne zu ihrem Standpunkt befragt.	Evtl. Beamer und Laptop zur Visualisierung
13.45	Essen		

14.45	Eigene Ideen (weiter-) entwickeln, kreativ werden, sich an der Planung des Protests versuchen, Protestmöglichkeiten erkunden, konkret werden	Runde 2: Ad-hoc-Gruppen In der zweiten offenen Runde soll es darum gehen, konkrete Ideen zu entwickeln und sich aktiv mit Protestmöglichkeiten auseinander zu setzen. Die Teilnehmenden können wieder eigene Ideen einbringen und sich Mitstreitende suchen oder eine von den Durchführenden vorgeschlagene Vertiefung wählen. Themen könnten sein: - Konkrete Protestaktion planen - Street-Art als Protestform diskutieren - Social Media als Protestplattform - Parteigründung - ...	
16.00	Pause		
16.15	Überblick über die verschiedenen Gruppen bekommen, eigene Ideen präsentieren, neue Ideen mitbekommen, Runde wieder im Plenum zusammenbringen, Resultate des Tages im Raum erfahrbar machen	Die einzelnen Ad-hoc-Gruppen geben einen kurzen Überblick über ihre Ergebnisse und reichen Infos über mögliche geplante Aktionen an alle weiter.	
16.35	Feedback erhalten, Tag reflektieren	Um von den Teilnehmenden eine Rückmeldung zu erhalten, eignen sich z.B. Feedbackmethoden wie die 5Hüte/5Blickwinkel-Methode.	Evtl. Feedbackbogen
17.00	Abschied und Reisesegen		

3.2 Friedensgebet der Landesjugendkammer der Evang. Jugend in Bayern

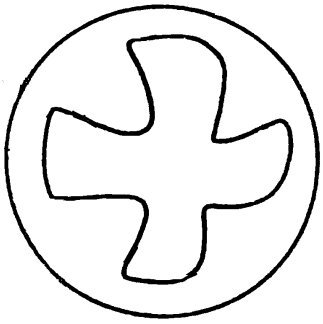
Eine/r: Wir vereinen uns mit allen,
die um den Frieden in der Welt beten:

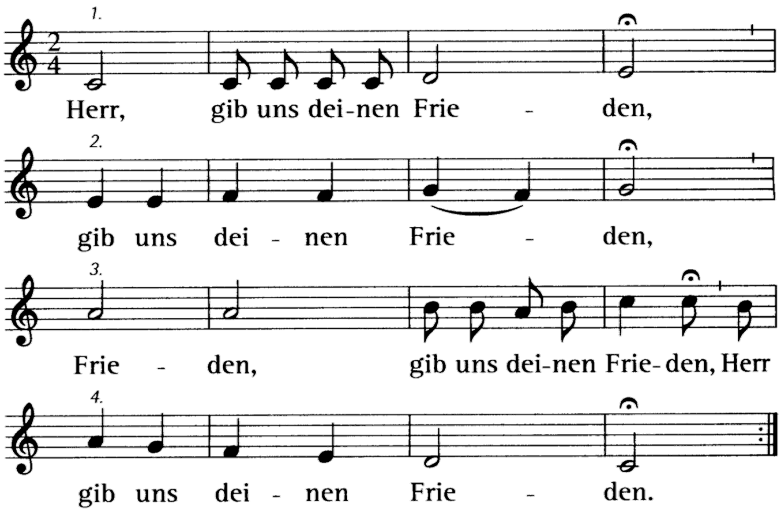
Alle: Herr, deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Treue, so weit die Wolken ziehen!
Deine Gerechtigkeit ragt hoch wie die ewigen Berge,
deine Urteile gründen tief wie das Meer.
Du, Herr, hilfst Menschen und Tieren.
Deine Liebe ist unvergleichlich.
Du bist unser Gott, bei dir finden wir Schutz.
Du sättigst uns aus dem Reichtum deines Hauses,
deine Güte erquickt uns wie frisches Wasser.
Du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt.
Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben.
(Psalm 36, 6-10)

Alle: Christus ist unser Friede.
Die Feindschaft überwand er durch sein Leben. Durch ihn haben wir in der einen Geisteskraft Zugang zu Gott, wie zu einer Mutter oder einem Vater.
(Epheser 2,14 und 18)

Im Wechsel:

I O Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens,
II dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
I dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
II dass ich verbinde, wo Streit ist,
I dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
II dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
I dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
II dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
I dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.
II Herr, lass mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
I nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
II nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
I Denn wer da hingibt, der empfängt;
II wer sich selbst vergisst, der findet;
I wer verzeiht, dem wird verziehen;
II und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.



Herr, gib uns deinen Frieden

Kanon für 4 Stimmen: Ludger Edelkötter 1976

3.3 Gene Sharp's 198 Methoden des gewaltfreien Widerstands

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für Frieden einzusetzen. Eine davon ist, gewaltfrei Protest zu üben. Gene Sharp hat dazu 198 Methoden gesammelt. Sie könnten Euch als Inspiration dienen.

The Methods of Nonviolent Protest and Persuasion

Formal Statements

1. Public speeches
2. Letters of opposition or support
3. Declarations by organizations and institutions
4. Signed public statements
5. Declarations of indictment and intention
6. Group or mass petitions

Communications with a Wider Audience

7. Slogans, caricatures, and symbols
8. Banners, posters, and displayed communications
9. Leaflets, pamphlets, and books
10. Newspapers and journals
11. Records, radio, and television
12. Skywriting and earthwriting

Group Representations

13. Deputations
14. Mock awards
15. Group lobbying
16. Picketing
17. Mock elections

Symbolic Public Acts

18. Displays of flags and symbolic colors
19. Wearing of symbols
20. Prayer and worship
21. Delivering symbolic objects
22. Protest disrobings
23. Destruction of own property
24. Symbolic lights
25. Displays of portraits
26. Paint as protest
27. New signs and names
28. Symbolic sounds
29. Symbolic reclamations
30. Rude gestures

Pressures on Individuals

31. "Haunting" officials
32. Taunting officials
33. Fraternization
34. Vigils

Drama and Music

35. Humorous skits and pranks
36. Performances of plays and music
37. Singing

Processions

38. Marches
39. Parades
40. Religious processions
41. Pilgrimages
42. Motorcades

Honoring the Dead

43. Political mourning
44. Mock funerals
45. Demonstrative funerals
46. Homage at burial places

Public Assemblies

47. Assemblies of protest or support
48. Protest meetings
49. Camouflaged meetings of protest
50. Teach-ins

Withdrawal and Renunciation

51. Walk-outs
52. Silence
53. Renouncing honors
54. Turning one's back

The Methods of Social Noncooperation

Ostracism of Persons

55. Social boycott
56. Selective social boycott
57. Lysistratic nonaction
58. Excommunication
59. Interdict

Noncooperation with Social Events, Customs, and Institutions

60. Suspension of social and sports activities
61. Boycott of social affairs
62. Student strike
63. Social disobedience
64. Withdrawal from social institutions

Withdrawal from the Social System

65. Stay-at-home
66. Total personal noncooperation
67. "Flight" of workers
68. Sanctuary
69. Collective disappearance
70. Protest emigration (hijrat)

The Methods of Economic Noncooperation: Economic Boycotts

Actions by Consumers

71. Consumers' boycott
72. Nonconsumption of boycotted goods
73. Policy of austerity
74. Rent withholding
75. Refusal to rent
76. National consumers' boycott
77. International consumers' boycott

Action by Workers and Producers

78. Workmen's boycott
79. Producers' boycott

Action by Middlemen

80. Suppliers' and handlers' boycott

Action by Owners and Management

81. Traders' boycott
82. Refusal to let or sell property
83. Lockout
84. Refusal of industrial assistance
85. Merchants' "general strike"

Action by Holders of Financial Resources

86. Withdrawal of bank deposits
87. Refusal to pay fees, dues, and assessments
88. Refusal to pay debts or interest
89. Severance of funds and credit
90. Revenue refusal
91. Refusal of a government's money

Action by Governments

92. Domestic embargo
93. Blacklisting of traders
94. International sellers' embargo
95. International buyers' embargo
96. International trade embargo

The Methods of Economic Noncooperation: The Strike

Symbolic Strikes

97. Protest strike
98. Quickie walkout (lightning strike)

Agricultural Strikes

99. Peasant strike
100. Farm Workers' strike

Strikes by Special Groups

101. Refusal of impressed labor
102. Prisoners' strike
103. Craft strike
104. Professional strike

Ordinary Industrial Strikes

105. Establishment strike
106. Industry strike
107. Sympathetic strike

Restricted Strikes

108. Detailed Strike
109. Bumper strike
110. Slowdown strike
111. Working-to-rule strike
112. Reporting "sick" (sick-in)
113. Strike by resignation
114. Limited strike
115. Selective strike

Multi-Industry Strikes

116. Generalized strike
117. General strike

Combination of Strikes and Economic Closures

118. Hartal
119. Economic shutdown

The Methods of Political Noncooperation

Rejection of Authority

120. Withholding or withdrawal of allegiance
121. Refusal of public support
122. Literature and speeches advocating resistance

Citizens' Noncooperation with Government

123. Boycott of legislative bodies
124. Boycott of elections
125. Boycott of government employment and positions
126. Boycott of government depts., agencies, and other bodies
127. Withdrawal from government educational institutions
128. Boycott of government-supported organizations
129. Refusal of assistance to enforcement agents
130. Removal of own signs and placemarks
131. Refusal to accept appointed officials
132. Refusal to dissolve existing institutions

Citizens' Alternatives to Obedience

133. Reluctant and slow compliance
134. Nonobedience in absence of direct supervision
135. Popular nonobedience
136. Disguised disobedience
137. Refusal of an assemblage or meeting to disperse
138. Sit-down
139. Noncooperation with conscription and deportation
140. Hiding, escape, and false identities
141. Civil disobedience of "illegitimate" laws

Action by Government Personnel

142. Selective refusal of assistance by government aides
143. Blocking of lines of command and information
144. Stalling and obstruction
145. General administrative noncooperation
146. Judicial noncooperation
147. Deliberate inefficiency and selective noncooperation by enforcement agents
148. Mutiny

Domestic Governmental Action

149. Quasi-legal evasions and delays
150. Noncooperation by constituent governmental units

International Governmental Action

151. Changes in diplomatic and other representations
152. Delay and cancellation of diplomatic events
153. Withholding of diplomatic recognition
154. Severance of diplomatic relations
155. Withdrawal from international organizations
156. Refusal of membership in international bodies
157. Expulsion from international organizations

The Methods of Nonviolent Intervention

Psychological Intervention

158. Self-exposure to the elements
159. The fast
    a. Fast of moral pressure
    b. Hunger strike
    c. Satyagrahic fast
160. Reverse trial
161. Nonviolent harassment

Physical Intervention

162. Sit-in
163. Stand-in
164. Ride-in
165. Wade-in
166. Mill-in
167. Pray-in
168. Nonviolent raids
169. Nonviolent air raids
170. Nonviolent invasion
171. Nonviolent interjection
172. Nonviolent obstruction
173. Nonviolent occupation

Social Intervention

174. Establishing new social patterns
175. Overloading of facilities
176. Stall-in
177. Speak-in
178. Guerrilla theater
179. Alternative social institutions
180. Alternative communication system

Economic Intervention

181. Reverse Strike
182. Stay-in Strike
183. Nonviolent land seizure
184. Defiance of Blockades
185. Politically Motivated Counterfeiting
186. Preclusive Purchasing
187. Seizure of assets
188. Dumping
189. Selective patronage
190. Alternative markets
191. Alternative transportation systems
192. Alternative economic institutions

Political Intervention

193. Overloading of administrative systems
194. Disclosing identities of secret agents
195. Seeking imprisonment
196. Civil disobedience of "neutral" laws
197. Work-on without collaboration
198. Dual sovereignty and parallel government

Far too often people struggling for democratic rights and justice are not aware of the full range of methods of nonviolent action. Wise strategy, attention to the dynamics of nonviolent struggle and careful selection of methods can increase a group's chances of success. Gene Sharp researched and catalogued these 198 methods and provided a rich selection of historical examples in his seminal work, The Politics of Nonviolent Action (3 Vols.), Boston: Porter Sargent, 1973.

Die hier abgebildeten 198 Methoden des gewaltfreien Widerstands stammen aus einer Sammlung der Albert Einstein Institution. Hier geht's zum entsprechenden PDF: https://www.aeinstein.org/wp-content/uploads/2014/12/198-Methods.pdf

3.4 Fairer Konsum

Fairer Konsum ist eine Möglichkeit, unsere Welt ein Stück gerechter und somit friedlicher zu machen. Wir ermöglichen durch den Kauf von fair gehandelten Produkten, dass Menschen in dem Produzentenland mehr als nur den Hungerlohn bekommen (oder: fair entlohnt werden). Dafür gibt es das "Fair Trade"-Siegel, das dies zertifiziert.

Mögliche Ideen fairen Konsums können sein:

- Regionales Wasser aus Glasflaschen kaufen
- Beim Kauf von Kaffee, Kakao und Schokolade für Freizeiten, Sitzungen etc. wird auf das Fair Trade-Siegel geachtet oder direkt im Weltladen eingekauft.
- Bei EJ-Klamotten kann nicht nur auf gerechte Herkunft geachtet werden, auch der Druck kann fair sein, z.B. bei www.rtextil.de.
- Auch die Freizeitprogrammhefte und Flyer können mit umweltfreundlichem Papier und umweltschonendem Druck produziert werden, z.B. bei www.printzipia.de.

3.5 Wer mehr wissen will...

Wir haben Euch hier noch einige Links und Infos zusammengetragen, wo Ihr mehr Informationen, Material und Arbeitshilfen rund um das Thema Frieden finden könnt. Klar, Links lassen sich in einer ausgedruckten Variante nicht gut anklicken, aber wenn *wir* das gefunden haben, findet *Ihr* das mit diesen Infos auch ganz leicht. Nur Mut - das Internet hält viel Potential für die Friedensarbeit bereit!

- Der **Fluter** ist immer gut: http://www.fluter.de/heft40 (Thema: Protest). Den Fluter gibt es aber auch zu anderen friedensrelevanten Themen wie Terrorismus, Waffen, Flucht, Populismus, etc.
- Cool ist der **Werkzeugkasten** zur Friedensförderung; diesen kann man nachbauen oder hier bestellen: https://www.ziviler-friedensdienst.org/de/material.
- Grundsätzlich kann man außerdem folgende **Seiten** empfehlen:
  - http://www.friedenspaedagogik.de/materialien/.
  - https://www.berghof-foundation.org/.
  - http://friedensbildung-schule.de/friedenspaedagogik.
  - Oder auch ein bisschen anders, aber mit coolen Methoden, die auch thematisch passen: https://www.endlich-wachstum.de/.
- Zu empfehlende **Publikationen** sind dazu bei der Berghof-Foundation zu finden, z.B. diese hier:
  - Frieden lernen mit Reportagen. (https://www.berghof-foundation.org/de/publikationen/publikation/Frieden%20lernen%20mit%20Reportagen/).
  - Streitkultur - Eine Bilderbox. Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung. (https://www.berghof-foundation.org/de/publikationen/publikation/Streitkultur%20-%20Eine%20Bilderbox.%20Konflikteskalation%20und%20Konfliktbearbeitung/).
  - Friedensstrategien - Eine Bilderbox. (https://www.berghof-foundation.org/de/publikationen/publikation/Friedensstrategien%20-%20Eine%20Bilderbox/).

- Weiterführende **Literatur** wäre zudem von Renate Grasse, Bettina Gruber und Günter Gugel: Friedenspädagogik - Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven.
- **Arbeitshilfen** gibt es schon so einige, z.B. diese hier:
    - Suche Frieden, Impulse, Geschichten, Gebete; Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd – Diözesanverband Münster e.V. (http://www.kfd-muenster.de/news/newsdetails/artikel/arbeitshilfe-suche-frieden/).
    - Gewaltlosigkeit – Stil einer Politik für den Frieden; zum Welttag des Friedens 2017, Deutsche Bischofskonferenz. (https://www.dbk-shop.de/de/deutsche-bischofskonferenz/arbeitshilfen/gewaltlosigkeit-stil-politik-frieden-welttag-friedens-2017.html).
    - Religionsfreiheit – der Weg zum Frieden, zum Welttag des Friedens 2011; Deutsche Bischofskonferenz. (https://www.yumpu.com/de/document/view/23885918/arbeitshilfen-242-deutsche-bischofskonferenz).
    - Die Armut bekämpfen, den Frieden aufbauen; zum Welttag des Friedens 2009, Deutsche Bischofskonferenz. (http://docplayer.org/72173706-Arbeitshilfen-229-die-armut-bekaempfen-den-friedenaufbauen-welttag-des-friedens-1-januar-eine-arbeitshilfe-der-deutschen-bischofskonferenz.html).
    - Schritte gegen Tritte, für eine Kultur des Friedens und der Gerechtigkeit, ein Projekt zum Globalen Lernen; Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers. (https://www.hkd-material.de/kirche-im-dialog/frieden/886/arbeitshilfe-schritte-gegen-tritte?c=207).
    - Gerechtigkeit macht Frieden, Ein Beitrag zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens im Themenjahr „Reformation und Politik", Evangelische Kirche in Württemberg. (http://www.evangelisch-in-wuerttemberg.de/gerechtigkeit-macht-frieden.html).
    - Friede verbindet Menschen, Methoden zur Friedenspädagogik; Friedenslicht aus Bethlehem. Hrsg. u.a. aej. (https://dpsg.de/de/aktuelles/nachrichten-ueberblick/nachrichten/news/detail/News/friede-verbindet-menschen-neue-arbeitshilfe-zu-friedensethischen-fragen.html).
    - Ein gerechter Friede ist möglich, Argumentationshilfe zur Friedensarbeit; 2005, Evangelische Kirche im Rheinland. (http://www.ekir.de/www/ueber-uns/materialien-links-17104.php).

Notizen

Notizen